

**Gedanken zur Moderation Workshop 2 am 7.9.2012 in Münster**

**Leitfrage 1**

**Welche Chancen ergeben sich für den Beruf der Hauswirtschafter/in durch die Verankerung nachhaltigkeitsbezogener Inhalte und Kompetenzen?**

Besondere Chance für das berufliche Handeln von Hauswirtschafterinnen ist zum einen die Bestätigung der Verantwortung für den Umgang mit Ressourcen, nun jedoch begleitet von ethischen und gesellschaftspolitischen Werthaltungen und Erwartungen. Und zum andern sehe ich, dass viele Tätigkeiten einer Hauswirtschafterin innerhalb des Integrierenden Nachhaltigkeitsdreiecks im Feld „stark sozial“ verortet werden können und dadurch dieser Beruf sein Profil schärfen kann.

**Kommunikation oder Service** erfordert in hauswirtschaftlichen Dienstleistungsbetrieben, in sozialen Einrichtungen besondere Kompetenzen, um mit großer Sensibilität und Empathie den Menschen, die zu betreuen sind, Unterstützung anzubieten, damit jeder und jede das für sie/ihn beste bekommt. Dieser Handlungsbereich ist in der Ausbildung ausbaufähig.

Im Bereich **Verpflegung** wäre bei den einzelnen Prozessschritten zu überlegen, dass BewohnerInnen in Einrichtungen der Jugend- und Altenhilfe sowie Menschen mit Behinderungen durch Anleitung von hauswirtschaftlichen Fachkräften befähigt werden, möglichst eigenständig zu handeln. Nachhaltigkeit erhält hier eine neue Bedeutung im Rahmen einer sehr individuellen Dienstleistung.

**Leitfrage 2**

**Welche Möglichkeiten eröffnet die Nachhaltigkeitsthematik für die Zusammenarbeit zwischen benachbarten Berufen?**

In Betrieben: Zusammenarbeit mit pädagogischen oder Pflegefachkräften sowie den technischen Diensten bei der Umsetzung von betrieblichen Konzepten etwa um den Ressourcenverbrauch zu reduzieren;

Im Schulischen Bereich: fächerübergreifender Unterricht oder Projekte mit den „Naturwissenschaften“ um Zusammenhänge besser zu verstehen

**Leitfrage 3**

**Wie können wir es schaffen, nachhaltigkeitsbezogene Inhalte und Kompetenzen langfristig und verbindlich in der Berufsausbildung, Weiterbildung und im Berufsbild selbst zu verankern?**

In den vorhandenen Ordnungsmitteln entsprechende Vorgaben wie „Umweltschutz“, „Verantwortlich handeln“ unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit neu interpretieren und um Inhalte zum nachhaltigen Handeln ergänzen, unter Berücksichtigung des damit verbundenen Wertewandels.

Analog zum Vorgehen dieser Projektgruppe Prozessschritte zu beschreiben, die anderen hauswirtschaftlichen Leistungsbereiche etwa Wäscheservice, Reinigung und Raumgestaltung analysieren.

Auszubildende in laufende betriebliche Projekte zum nachhaltigen Handeln einbinden, Ein Projekt im Ausbildungsbetrieb während der Ausbildung realisieren; in der Schule „gelebte Praxis“

für BNE“ ermöglichen und durch Lernsituationen mitgestalten; Good practice Beispiele aus Betrieben kommunizieren; Öffentlich machen, dass hauswirtschaftliche Fachkräfte über Potenziale für BBNE verfügen.

#### **Leitfrage 4:**

**Welche praktischen Konsequenzen ergeben sich? Konkrete nächste Schritte, Maßnahmen, Zeitplan, Kooperationen, Rahmenbedingungen?**

#### **Umsetzung auf struktureller/strategischer Ebene**

Ordnungsmittel wie Ausbildungsberufsbild, Beschreibung der Lerninhalte KMK um Elemente der BBNE modifizieren

In Prüfungsaufgaben Aspekte der BBNE aufnehmen

Abstimmung zuständige Stellen?

#### **Umsetzung auf operativer Ebene**

Neue Lernsituationen beschreiben; Daten für Fallbeispiele sammeln und austauschen; Lernortkooperation

#### **Vereinbarungen treffen**

Möglichkeiten die anfallenden Aufgaben unter Interessierten Kolleginnen und Kollegen, Gremien und Institutionen aufzuteilen.